

# Der Hönngger

Freitag, 30. Juni 1972  
Nr. 26  
A. Z. 8049 Zürich

Quartierzeitung  
von Höngg und Umgebung  
47. Jahrgang

Redaktion, Druck, Verlag: Buchdruckerei AG Höngg  
Telefon 01/42 97 77 — 56 70 37  
Pflingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Abonnementspreis jährlich 10.— Franken, halbjährlich 6.— Franken. Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 15 Rp. — wenn Zustellung in alle Haushaltungen von Höngg die einspaltige mm-Zeile 25 Rp.

«Der Hönngger» erscheint jeden Freitag. Einsendungen und Inserate sind bis spätestens Dienstag, 18.00 Uhr einzusenden an Buchdruckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich

## Niveau für alle

Um Missverständnisse zum voraus auszuschliessen: Der Verfasser begrüsst das *Recht auf Bildung* sehr, doch möchte er in diesem Zusammenhang auf die Gefahr einer heute schon bestehenden Bildungsinflation hinweisen, die sich darin widerspiegelt, dass nur ein Teil von denen, die ein Studium beginnen, dieses auch mit einem Abschluss zu Ende führt.

Recht auf Bildung. Vom Nationalrat mit einer Stimme Mehrheit in die Verfassung aufgenommen. 82 : 81. Wo waren die andern 37? Es handelte sich hier um eine der bedeutendsten Revisionen, ein sehr wichtiges soziales Grundrecht.

Umstritten, vor allem in der Interpretation. Bildung oder Ausbildung? Die Welschen kennen den Unterschied nicht. Das Deutsche ist hier genauer, wie etwa beim Unterschied zwischen Kultur und Zivilisation, der dem Englischen beispielsweise nicht geläufig ist.

Bildung geht weiter als Ausbildung. Nicht nur qualitativ, indem Bildung über die (berufliche) Ausbildung oder gar bloss die Abrichtung zum Geldverdienen und zur Existenzsicherung hinausgeht, sondern auch zeitlich in der Richtung einer dauernden Weiterbildung zur Lebensbewältigung; so verstanden, dass die schnell wechselnden Gegebenheiten und Situationen durchschaut und verkräftet werden können: «Education permanente» im weitesten Sinn.

In diesem Zusammenhang stellt sich vom Rand her eine zentrale Frage, die nicht aufgeworfen wurde: Wieviele haben über die Schulpflicht hinaus auch Lust auf Bildung? Wer macht von der Möglichkeit zur, fortan vom Recht auf Bildung Gebrauch?

Nun geht es zwar beim Recht auf Bildung nur am äussersten Rande auch um Erwachsenenbildung. Dieses Recht meint in erster Linie die weiteren schulmässigen Ausbildungsmöglichkeiten, nachdem die normale Schulpflicht erfüllt ist. Es ist nun sicher richtig, dass keiner aus materiellen Grün-

den, weil seinen Eltern die Finanzierung nicht möglich ist, sollte vom Studium fernbleiben müssen... wenn er sich dafür eignet.

Ob nun der Zusatz «seiner Eignung entsprechend» oder etwas Ähnliches (es könnte auch an Neigung gedacht werden) in Verfassung oder Gesetz steht oder nicht, so ist das Recht auf Bildung oder Ausbildung doch so gemeint. Die Gefahr wird da sein, dass dieses begrüßens- und beachtenswerte Sozialrecht missbraucht wird von Leuten (aus allen sozialen Schichten), die sich plauscheshalber einfach ein paar Jahre über die normale Schulzeit hinaus von der öffentlichen Hand aushalten lassen wollen, ohne je ein Studium abzuschliessen. Es gibt solche Leute heute schon genug, welche das höhere Schulwesen ins Gewicht fallend belasten, weil sie es ungebührlich in Anspruch nehmen, indem sie keinen Abschluss machen, vielleicht nie einen ins Auge gefasst haben. Sie sind es, die für Raumnot und Lehrermangel und numerus clausus verantwortlich sind, da sie Bildung mit unverbindlichem «Herumschmökern» verwechseln und sie nicht mit einer fertigen Ausbildung abschliessen.

Der Bund wird inskünftig für die (kantonalen) Universitäten viel tiefer in den Sack greifen müssen und darüber wachen müssen, dass nicht übermarcht wird. In diesem Zusammenhang gehört der Berufsstop an der Universität Zürich, die bis Ende Jahr keine neuen Lehrstellen mehr schaffen und die Fakultäten zwingen will, ihren Bedarf nicht einfach ad hoc zu melden, sondern langfristig bekanntzugeben. Wenn es im bisherigen Tramp weiterginge, hätte die Zürcher Uni in zehn Jahren fast dreimal mehr Dozenten als die heute Tätigen, deren Zahl sich bereits auf ein Vierteltausend beziffert.

Auch darin lassen sich Zeichen einer (ebenfalls qualitativen) Bildungsinflation erblicken. Genau wie an Mittelschulen, deren Lehrkörper weitgehend mit Studenten bestückt ist.

Volkswillen. Sie würde auch den heutigen sportmedizinischen Erkenntnissen widersprechen. Schwimmen ist nach wie vor eine der gesündesten und reizvollsten Sportarten. Die Erhaltung der Badeanlage ist zweifellos ein Bedürfnis und berechtigtes Anliegen eines grossen Teils der Bevölkerung der Stadtkreise 10,6 und 11.

Dr. A. Hintermann, Kantonsrat

## Ernst Martin-Cup

Für die Durchführung des beliebten Anlasses ist vom Sportverein Höngg alles vorbereitet. Das Zelt, die gedeckte Tanzbühne und die Festwirtschaft sind aufgebaut. Die Festwirtschaft ist durchgehend geöffnet von morgen Samstag vormittags 9.00 Uhr bis übermorgen Sonntagabend um 24.00 Uhr. Zu den spannenden Spielen am Samstag und Sonntag auf dem Rasen, zum Wiesenfest mit Tanz während der Freinacht vom Samstag zum Sonntag, und zur gemütlichen Preisverteilung am Sonntagabend ist jedermann herzlich eingeladen.

Reservieren Sie dieses Wochenende zum Besuche des Ernst Martin-Cup auf dem Hönnggerberg! (HG)

## Es muss nicht immer Politik sein

Kürzlich hatten die Mitglieder der Kreisgruppe Zürich 10 des Landesrings der Unabhängigen Gelegenheit, die städtische Polizeihauptwache in Augenschein zu nehmen.

Nach einer Orientierung über die Organisation unseres Polizeikorps konnte die Aufklärung eines Einbruchdiebstahls anhand des Hauskrimis «Schmuck für Lolita» verfolgt werden. Dieser anschauliche Thriller wurde von und mit Angehörigen der Stadtpolizei gedreht, und man schmunzelte allgemein darüber, wie lebensnah die Hüter der Ordnung auch die Delinquenten verkörpern. Beim unfalltechnischen Dienst beeindruckte die Massarbeit, mit der Unfälle und Verbrechen rekonstruiert und festgehalten werden. Dass die Freunde und Helfer rund um die Uhr einsatzbereit sind, zeigte der Besuch in der Funk-

## Das Salzkorn der Woche

Wissenschaftliche Haltung ist, wäre es zum mindesten, nichts zum Vorneherein als gegeben und «so seiend» zu erachten, sondern alles in Frage zu stellen, jedem gegenüber kritisch eingestellt zu sein; «der Wahrheit zu dienen».

Oft zeigen sich nun Vertreter der Wissenschaft als Vertreter von Vorurteilen, als Steigbügelhalter von dem, was sie «gehabt haben» in der (hohen) Schule. Sie lehnen schlankweg alles Neue, jedes Ausserordentliche und das «Ausgefallene» ab, das nicht in ihren Rahmen passt. Sie sind wahrlich — ungläubig — nur der eigenen Erkenntnis gegenüber nicht. Sie wännen, ihr Stand der Wissenschaft bedeute der Weisheit letzten Schluss. Sie vergessen, dass der Ist-Zustand der Wissenschaft auch immer der neueste Stand des Irrtums ist.

C. G. Salis

und Notrufzentrale. Schon der kurze Aufenthalt in dieser Einsatzleitstelle vermittelte einen Eindruck von der Vielfältigkeit der Anliegen, Klagen und Anzeigen, die bei Nummer 17 eingehen.

Die Besichtigung des Unfallwagens und der Verhaftungszellen schliesslich liess einen wünschen, nie mit diesen Objekten näher in Berührung zu kommen.

Die stattliche Schar der Landesring-Leute verliess die Hauptwache mit der Gewissheit, dass seitens der Polizei das Menschenmögliche getan wird, um Sicherheit, Ruhe und Ordnung in unserer Stadt zu garantieren.

## Radsport

RV Höngg vierter im kant. Mannschaftsfahren!

Die erste Mannschaft des RV Höngg erfüllte die in sie gesetzten Hoffnungen voll und ganz. Nachdem dieselbe Equipe bereits einen Vorbereitungstest gewonnen hatte, kam sie am Sonntag nach einem brillanten Rennen auf den ausgezeichneten vierten Rang im kant. Mannschaftsfahren in Oberglatt. In der Besetzung Minder, Gähwiler, Kress und S. Gerosa verloren sie nur zwei Minuten auf die ausschliesslich aus Elite-Fahrern bestehende Mannschaft des VC Zürich 2.

Obwohl Eugen Gähwiler nach 65 km (Gesamtdistanz 86 km) das hohe Tempo nicht mehr durchstehen konnte, benötigte der RV Höngg in der zweiten Runde nur 56 Sekunden mehr als im ersten Durchgang. Alle anderen Mannschaften waren in der zweiten Runde um mehr als eine Minute schlechter als im ersten Durchgang, so zum Beispiel der Titelverteidiger VMC Hirslanden, der die zweite Runde über drei Minuten langsamer fuhr als die erste.

Der Stundendurchschnitt von 45,1 km/h darf als sehr gut bezeichnet werden. Die zweite Mannschaft mit Koller, Schmid, Kleger und L. Gerosa kam auf den 18. Schlussrang, mit einem Durchschnitt von 41,9 km/h.

Bruno Schmid belegte bei der Belchen-Rundfahrt in Siglistorf AG den guten 29. Rang.

## Rennbahn Oerlikon

Hansjörg Minder Doppelsieger!

Sowohl das Sprinterrennen als auch das 10 km-Punktverfahren waren am Samstagabend eine sichere Beute des Hönngers Hansjörg Minder. Im Sprinterrennen siegte er mit einer Länge klar über seine Konkurrenten, während er das Punktverfahren mit 8 Punkten Vorsprung souverän für sich entschied. Luciano Gerosa kam im Punktverfahren auf den achten, Martin Kleger auf den zwölften Rang. Das sehr rassistige Meeting wurde von 700 begeisterten Zuschauern verfolgt.

Auf dem Programm des nächsten Meetings vom 21./22. Juli stehen die Schweizermeisterschaften der Steher und Bahnmannschaften. Weiterhin finden jeden Dienstagabend die beliebten Trainingsrennen mit Beginn um 19.00 Uhr statt. (SLG)

## Gehören auch Sie

zu den Ungezählten, welche für sich selber oder für betagte Angehörige einen Platz in einem

ALTERSHEIM

suchen und dabei fast verzweifeln? Unser Verein weiss um diese Not und versucht seit Jahren, die

nötigen Mittel für den Bau eines quartiereigenen Alters-Wohnheimes in Höngg zu beschaffen. Leider sind wir vom Ziel noch weit entfernt. Um unser Vermögen zu äufnen, führen wir Sonntag, den 27. August in der Gegend des Grünwald Höngg einen

## VOLKSMARSCH

mit Unterhaltung durch. Merken Sie sich jetzt schon dieses Datum! Gaben für die Tombola können im Restaurant Grünwald abgegeben werden.

Verein Altersheim Höngg

## Eidgenössisches Turnfest in Aarau

Der Musikverein Eintracht und Fahndelelegationen des Frauen- und Töchterchors, Männerchors, Armbrustschützen, Standschützen, Turnveteranen und der Jugendriege, sowie viele Mitglieder der Damen-, Frauen- und der Männerriege bereiteten dem heimkehrenden Turnverein einen herzlichen Empfang. Mit klingendem Spiel bewegte sich der Zug vom Bläsi ins Restaurant Limmatberg, wo das Fest seinen gebührenden Abschluss fand. Der Präsident Werner Rapold liess das Turnfest nochmals Revue passieren und hob vor allem die ausgezeichnete Disziplin und gute Kameradschaft der Turner hervor. Ein spezieller Dank galt unserem Oberturner Fritz Graf, der es vortrefflich verstand, die relativ lange Vorbereitungszeit nie zu einem Festchampf werden zu lassen. Erfreulich die Grösse der Festsektion. 36 Mann besammelten sich Donnerstags um 5 Uhr früh auf dem Schulhausplatz, um dann mit dem Car die Feststadt Aarau zu erreichen. Bereits um 7.50 Uhr stand der 1. Wettkampfteil auf dem Programm: Barren. Eine recht gute Darbietung, wobei vor allem die unteren Stufen überraschten.

Der 2. Wettkampfteil umfasste Steinstossen, Weitwurf und Hochsprung, vorab in der letzten Disziplin eine *sehr gute Leistung mit 1,58 m* im Schnitt. Im Kugelstossen und Weitsprung kamen die meisten nicht ganz auf die erhofften Weiten. Der 4. und letzte Wettkampfteil wurde in Diskus und Speer, 400 m und 1500 m aufgeteilt. Hier zeigten die drei 400-m-Läufer ein begeisterndes Rennen. Mit einem Total von 109,04 Punkten steht Höngg in der 8. Stärkeklasse an 142. Stelle von 168 Vereinen. Wenn man bedenkt, dass bei uns auch der schwächste am Turnfest mitmachen darf, so wird dieser Rang sicher noch aufgewertet. Kein Glück hatten unsere Handballer am Nachmittag. Sie verloren alle drei Vorrundenspiele, zwei davon aber äusserst knapp, und schieden aus. Die Faustballer hingegen konnten eine Partie zu ihren Gunsten entscheiden.

Eine Woche vorher beteiligte sich auch unsere Damenriege an den schweiz. Frauenturntagen. Begeistert vom herrlichen Fest in Aarau und nicht minder vom grossen Empfang im Hauptbahnhof durch die Aktiven, klang das Fest noch im Turnhaus aus.

me  
Uebrigens: Hätten Sie nicht Lust zu turnen? Turnen ist gesund und hält Sie fit! Telefon 56 73 11 gibt Ihnen gerne weitere Auskünfte.

## Von «Jungchristlichsoziale» zu «Junge CVP Zürich»

An ihrer ordentlichen Generalversammlung 1972 beschlossen die Jungchristlichsozialen Zürich, ihren Namen in Jungchristlichdemokraten (Junge CVP) abzuändern.

Der Vorstand mit ihrem Präsidenten lic. iur. George Ganz wurde einstimmig wiedergewählt.

## Schülerfussballturnier — Zwischenrunde

Bei idealen Wetter- und Terrainverhältnissen wurde in der Zwischenrunde auf der Sportanlage Neudorf begeisternder Schülerfussball gezeigt. Es haben sich 18 Mannschaften (von ursprünglich 172) für die Finals qualifiziert, die am Samstag, den 1. Juli 1972 ab 14.00 Uhr auf der Sportanlage Neudorf Oerlikon die Sieger ermitteln. Es sind 18 Spiele erforderlich. Als Abschluss erfolgt der Aufmarsch zur Rangverkündigung. Alle Teilnehmer erhalten den prächtigen Fussballkalender, die Sie-

ger die Wanderpreise und für den 1.—3. Rang pro Kategorie werden Medaillen abgegeben.

Die Finalisten sind:

**Kat. A**

Im Lee — Kappeli — Käferholz 2 — Riedtli

**Kat. B**

Wengi — Letzi 2 — Herzogenmühle

**Kat. C**

Altstetterstrasse — Imbisbühl 1 — Kernstrasse — Schauenberg

**Kat. D**

Altstetterstrasse — Hohlstrasse — Hürstholz

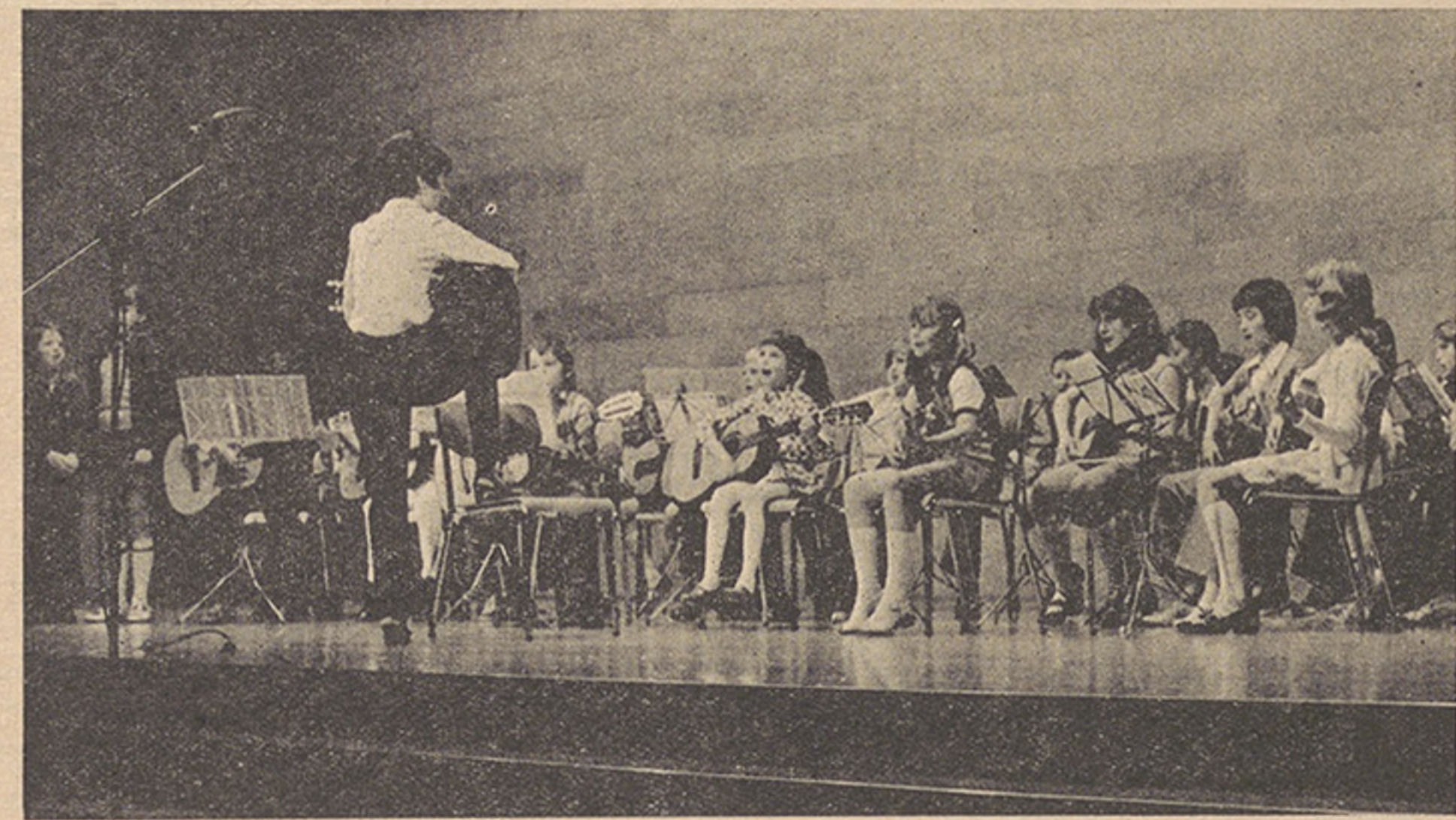
**Kat. E**

Schauenberg — Chriesiweg — Letten — In der Ey

## Chäferberg Sänger und Saitezupfer

Unterhaltungs- und Elternabend der Gitarrenschule Ruth Schleutermann

Mehr als 200 Mütter, Väter und weitere Gäste verliessen am Samstagabend, von Begeisterung erfüllt, das Kirchgemeindehaus in Höngg. Die Gitarrenschule Ruth Schleutermann hatte zum jährlichen Unterhaltungs- und Elternabend eingeladen, und das bedeutete zum voraus einen bis zum letzten Platz besetzten Saal. Vor allem aber versprach die Einladung für alle Gäste einen genussreichen Abend.



Frau Ruth Schleutermann, Leiterin der Gitarrenschule, mit ihren Schülerinnen und Schülern im Kirchgemeindehaus Höngg

Ganz besonders sympathisch bei dieser Veranstaltung war wieder die Zusammenarbeit in der Familie Schleutermann. Frau Ruth als Leiterin der Gitarrenschule führte ihre vielen jungen Schülerinnen und Schüler sicher durch das reichhaltige Programm. Familienoberhaupt Julian Schleutermann unterstützte den Kinderchor bei Gelegenheit mit seiner wohlklingenden, vollen Stimme, wobei er den Zuhörern mit dem Lied «Ich bin ein Mensch» ausserordentlich gefiel. Sohn Markus hatte seinen Posten hoch oben bei den Lampenschaltern, denn er versah mit kundigen Fingern das Amt des Beleuchters.

Im ersten Teil des Programmes spielten und sangen die Neulinge der Zupfkunst «Mein Vater war ein Wandersmann» und «s'Träumli». Die Fort-

geschrittenen unterhielten die Gäste mit den rasigen Frühlings- und Wanderliedern von Ernst Litscher. Hierauf kamen die Solisten, Ruth Schleutermanns Elitespieler. Auf diese zwei Mädchen (Magdalena Kubli, Therese Gämünn) und drei Bürschen (Martin Gehri, Rolf und Willi Biber) ist die Schulleiterin mit Recht stolz. Der Zwanzigminutenvortrag der jungen Leute umfasste Werke von Garulli, Haydn, Tarrega und Forste, und hier darf nun wirklich schon von rechter musikalischer Kunst gesprochen werden. Diese fünf Solisten erwärmten das Publikum und heimsten grossen Beifall ein. Voll würdigen kann ihre Leistung jedoch nur, wer das Gitarrenspiel selber gut kennt. Hinter solchen zwanzig Minuten Spiel stecken unzählige Übungsstunden. Es brauchte hierzu den ganzen Einsatz nicht nur der Schüler, sondern auch der zarten, aber bemerkenswert rührigen Ruth Schleutermann, die es versteht, ihre Schüler zu grossen Leistungen anzuspornen.

Im nächsten Teil traten zwei durch Radio und Fernsehen bekannte Künstlerinnen auf: Luise Schlatter und Martheli Mumenthaler. Luise Schlatter ist ja nicht nur eine blendende Violinistin, sondern auch die ganze Skala von höchster klassischer bis zur lüpfigen Ländlermusik gleich leicht und sauber aus der Geige klingt, sondern auch eine kolossal geistreiche Unterhalterin. Da kann man nur sagen: Wenn das Luisli auf der Bühne steht und ihre Spässe macht, ist das Publikum guter Laune. — In ähnlichem Sinne, jedoch mit Jodel-

liedern, verstand es Martheli Mumenthaler, die Zuhörer zu fesseln. Ihre Stimme erfreut uns Schweizer ja nun schon über ein Drittel Jahrhundert. Und wie staunten die Leute unten im Saal, als gar das Martheli mit Ruth Schleutermann zweistimmig «Was isch e Sympathi?» sangen und jodelten, als ob sie nie etwas anderes getan hätten. Mit zwei Ländlern und dem allgemeinen Schlussgesang «schöne Maid...» nahm der unterhaltsame Abend sein Ende. Womit wir wieder bei den am Anfang des Berichtes erwähnten über 200 Gästen angelangt sind, die jetzt begeistert in den «Rebstock» oder heimwärts zogen und noch lange von diesem abwechslungsreichen, mit Wohlklängen erfüllten Abend reden werden.

Heiner Gross

die Andern Hilfsmittel für den künstlichen Darmausgang usw.

Die ambulante Röntgenbehandlung in den Spitälern wird durch unsern Autofahrdienst erleichtert, indem Krebskranke von zu Hause abgeholt, an den Behandlungsort gebracht und wieder zurücktransportiert werden. Durch diesen Dienst wird es ermöglicht, dass die Patienten in ihrem häuslichen Milieu bleiben können und Spitalbetten für andere dringenden Fälle zur Verfügung stehen. Es ist auch Anliegen der Liga, Fürsorgerinnen, die sich mit Krebskranken befassen, in Form von Fortbildungskursen mit den neuesten Erkenntnissen und Behandlungen bekannt zu machen.

Daneben setzt sich die Krebsliga des Kantons Zürich für prophylaktische Massnahmen und für Aufklärung auf dem Gebiet der Krebsbekämpfung ein. Zahlreiche Aerzte im Kanton Zürich und auch unsere Schulärzte benötigen zur Instruktion und zum Erlernen der Selbstuntersuchung ein ansprechendes modernes Instruktionmaterial.

Namhafte Beträge gehen auch an die Krebsforschung in den Zürcher Krebsforschungszentren. Wir möchten alle diejenigen, welche nicht schon Mitglieder der Krebsliga des Kantons Zürich sind, freundlich auffordern, der Liga als Mitglied beizutreten. Die Anmeldung kann bei der Krebsliga des Kantons Zürich, Beethovenstrasse 48, 8002 Zürich erfolgen. Der Jahresbeitrag beträgt Fr. 10.—.

Krebsliga des Kantons Zürich

## Dienstleistungen des Gewerbeverbandes der Stadt Zürich

Der Vorstand des Gewerbeverbandes der Stadt Zürich nahm unter dem Vorsitz seines Präsidenten, Gemeinderat Adolf Gucker, Stellung zu Anträgen des Sekretariates betreffend die Erfüllung von Dienstleistungen für die Mitglieder. Mit besonderem Interesse wurde Kenntnis genommen von den Vorbereitungen zur Durchführung eines *Bauhändlerdienstes für die Stadt Zürich*. Dabei handelt es sich um eine Telefonzentrale, welche insbesondere dringende bauhandwerkliche Repa-

raturlösungen von Auftraggebern an Handwerker verschiedenster Branchen vermittelt. Die Aufträge werden von der Telefonzentrale an den nächstliegenden Handwerker weitergemeldet, der sich dann seinerseits innert nützlicher Zeit mit dem Auftraggeber in Verbindung setzt und diesem direkt Rechnung stellt. Mit diesem Bauhandwerkerdienst wird eine an sich selbstverständliche Dienstleistung erbracht werden. Es geht dabei vor allem darum, den Auftraggebern, welche die benötigten Handwerker nicht kennen, rasch eine dringend notwendige Reparaturarbeit zu vermitteln. Die Vorbereitungen zur Realisierung dieses Gedankens werden jetzt rasch vorangetrieben.

## Konkubinatsverbot — Der lange Weg zur Aufhebung eines Gesetzes

(ZFP) Am vergangenen 12. Juni beschloss der zürcherische Kantonsrat nach einer ausgedehnten Beratung, die sich über mehr als drei Stunden erstreckte hatte, den Paragraphen 123 des Einführungsgesetzes zum Schweizerischen Zivilgesetzbuch, besser bekannt unter dem Namen *Konkubinatsverbot*, aufzuheben. Das letzte Wort über das Schicksal dieses Artikels, der bisher vor allem in konkubinatsbefürwortenden Kreisen zu reden gegeben hatte, ist allerdings damit noch nicht gesprochen. Vielmehr muss das Volk darüber abstimmen, ob es das Konkubinatsverbot, das heisst nach Definition des Regierungsrates «das Verhältnis zwischen zwei Personen verschiedenen Geschlechts, das auf unbestimmte, aber längere Dauer hin begründet wird, wonach sie in Wohn- und Geschlechtsgemeinschaft eheähnlich zusammenleben, ohne aber die bei der Trauung erteilte staatliche Anerkennung zu erhalten» auf dem Gebiet des Kantons Zürich fortan gestatten will oder nicht.

Das *Schweizerische Zivilgesetzbuch* sieht als einzige Art des Zusammenlebens von Mann und Frau die Ehe vor, ohne aber andere Formen, wie das Konkubinatsverbot, zu verbieten. Ebensowenig betrachtet das 1947 erlassene Strafbuch die ausser-eheliche Wohngemeinschaft als Delikt, überlässt aber den Kantonen die Entscheidung, ob sie das Konkubinatsverbot als Uebertretung verbieten wollen oder nicht. Von dieser Kompetenz wurde in verschiedener Weise Gebrauch gemacht: Eine erste Gruppe, die die Kantone Bern, Freiburg, Solothurn, Schaffhausen, Aargau, Tessin, Waadt, Neuchâtel und Genève umfasst, kennt keine Bestimmung über das Konkubinatsverbot, erlaubt es demzufolge nach dem Grundsatz, dass alles erlaubt sei, was das Gesetz nicht ausdrücklich verbietet. Eine zweite Gruppe, bestehend aus den Urkantonen, Luzern, Glarus, Zug, Basel, Appenzell, St. Gallen, Graubünden und Wallis verbietet es in seinem Uebertretungsstrafrecht. Eine Ausnahme bildet der Kanton Zürich zusammen mit dem Thurgau, indem er zwar das Konkubinatsverbot verbietet, es aber nicht als Uebertretungsdelikt bestraft, sondern lediglich die Nichtbefolgung der Trennungsaufforderung als Ungehorsam gegen amtliche Verfügungen mit Busse belegt. Die Behörde hat dabei nicht von Amtes wegen nach verbotenen Verhältnissen zu forschen, vielmehr steht es im Belieben des einzelnen Bürgers, der der Polizei Anzeige zu erstatten, wenn er am ausser-ehelichen Zusammenleben eines Paares Anstoss nimmt. *Dass in den meisten Fällen Neid und Missgunst mehr als moralische Empörung Triebfeder zur Anzeigeerstattung sind, ist leider eine nicht zu leugnende Tatsache.* Was auch immer Anlass der Meldung sei, in jedem Fall hat die Polizei die Pflicht, der Angelegenheit nachzugehen und zu überprüfen, ob die gesetzlichen Voraussetzungen, nämlich Wohngemeinschaft, geschlechtliche Gemeinschaft und unbestimmte, aber längere Dauer der Gemeinschaft, vorliegen. Erst dann erlässt das Stathalteramt eine Trennungsaufforderung. Verlässt darauf der eine Partner die gemeinsame Wohnung, so ist der Fall erledigt. Eine strafrechtliche Verfolgung — und zwar lediglich wegen Ungehorsams — tritt erst ein, falls die Trennungsaufforderung nicht befolgt wird.

Die Praxis behandelt heute die wenigen Anzeigen sehr mild, indem erst eingeschritten wird, wenn die ausser-eheliche Gemeinschaft durch nichts gerechtfertigt ist. So wurden im vergangenen Jahr noch ganze sechs Trennungsbefehle ausgesprochen. Es verwundert deshalb nicht, dass der Kantonsrat auf eine Einzelinitiative hin dem regierungsrätlichen Antrag zustimmte und dem Volk beantragte, den Paragraphen 123 des Einführungsgesetzes zum ZGB aufzuheben. Ein Minderheitsantrag, der die Beibehaltung des Konkubinatsverbots für verheiratete Personen forderte, wurde als unbefriedigende Zwischenlösung empfunden und abgelehnt. Das Parlament liess aber keinen Zweifel darüber offen, dass es die Ehe weiterhin als die einzig angemessene Form des Zusammenlebens von Mann und Frau betrachtet und dass es gewillt ist, als Ersatz für den Wegfall des Konkubinatsverbots positive ehedfördernde Massnahmen, nicht zuletzt in *steuerrechtlicher* Hinsicht, zu treffen. Der Beschluss des Kantonsrates bedeutet nur, dass die Entscheidung künftig beim einzelnen und nicht mehr beim Staat liegen soll; keinesfalls soll aber dadurch das Konkubinatsverbot eine moralische Aufwertung erfahren und im übrigen Recht wird sich die Stellung der Konkubanten nicht ändern. So genießen der weibliche Teil und die aus der Gemeinschaft entspringenden Kinder auch in Zukunft den Schutz nicht, der ihnen im Ehe- und Kindschaftsrecht gewährt wird. Umgekehrt hat aber der Regierungsrat in seiner Weisung festgestellt, dass oft aus Konkubinats Ehen entstehen, sobald

formale Hindernisse beseitigt sind. Ausserdem lässt sich in Kantonen, welche das Konkubinatsverbot gestatten, kein grösserer Verfall der Sitten als in Zürich feststellen und auch die Eheschliessungen gehen nicht zugunsten ausser-ehelicher Gemeinschaften zurück.

## Gefahr: Wechsel des «Trinkmusters»

Im berühmten staatlichen Karolinska-Krankenhaus in Stockholm wurde im Jahre 1962 auf Reichstagsbeschluss zu Studienzwecken eine *Alkoholiker-Klinik* eröffnet, die nur freiwillig sich anmeldende Alkoholabhängige aufnehmen darf. Prof. Dr. med. Lundquist untersuchte dort besonders die *Frühsymptome* einer sich ankündenden Trunksucht.

Ein solches bestehe insbesondere im mehr oder weniger ruckweisen Wechsel des «Trinkmusters». Wenn einer sich während einiger Jahre an ein gewisses, mässiges Quantum gehalten habe und dann anfangs, zuerst an Wochenenden oder bei besonderen Anlässen wesentlich mehr, vielleicht doppelt so viel, zu trinken, befände er sich bereits in der Gefahrenzone. Bald fange er dann auch an, am falschen Ort und zu falscher Zeit zu trinken: vor oder während der Arbeit oder auch, bevor er sich an das Steuer setze. Das Führen des Fahrzeuges in angetrunkenem Zustande müsse als ein typisches Frühsymptom der Alkoholabhängigkeit betrachtet werden.

Wichtiger und erfolgreicher als die schwierige Heilung fortgeschrittener Trunksuchtsfälle ist die viel aussichtsreichere Behandlung von Frühfällen. (SAS)

## Für die Frau

### Unser Hausarzt meint

HAUT FORDERT VIEL PFLEGE

Von unserem ärztlichen Mitarbeiter Dr. med. Paul Dohm

Unsere Haut ist ein Wunderwerk an Schutz und Anpassungsfähigkeit. Was allein die Haut unserer Hände im Lauf der Jahre aushalten muss, geht «auf keine Kuhhaut»... Zuweilen jedoch übersteigen die Belastungen das Vermögen dieses geduldigen Organs. Wer seine Hände nicht schützt und pflegt, der darf sich nicht wundern, wenn sich lästige Uebel wie eine «rauh Haut» oder gar «Schrunden» einstellen.

### Vier Regeln

Menschen, die schmutzige Arbeiten im Freien verrichten, Hausfrauen und andere, die sich häufig die Hände waschen müssen, sind am ehesten gefährdet. Die wichtigste Regel lautet: Schmutz niemals antrocknen lassen. Bei schmutzigen Arbeiten soll man immer zwischendurch den frischen Schmutz abspülen und danach gut abtrocknen.

Gut abtrocknen! heisst die zweite Regel. Feuchte Haut ist in den Kälteeinwirkungen gegenüber um das Mehrfache empfindlicher als trockene.

Die dritte Regel: Milde Reinigungsmittel und warmes Wasser benutzen! Sodahaltige Seifen lösen zwar gut den Schmutz, wirken aber so ätzend auf die Haut, dass diese rissig und spröde wird. Nach der warmen Waschung wird kalt nachgespült und trockenfrottiert.

Die letzte Regel: Tägliche Pflege der Hände mit einer Fettcreme! Besonders am Abend ist das wichtig. Von der Benutzung reinen Glycerins rate ich ab. Einmal tut es bei schrundigen Händen ganz scheusslich weh, zum zweiten entzieht reines Glycerin der Haut Wasser und trocknet sie so auf die Dauer aus. Wenn Glycerin, dann zu gleichen Teilen mit Wasser gemischt! Dieser Hinweis bezieht sich nicht auf glyzerinhaltige Hautpflegemittel. Diese sind zu empfehlen.

## Der Chästeilet — das neue Sommer-Fest

Im Juni stellte die Schweizerische Käseunion AG in Zürich der deutschschweizerischen Presse ihr jüngstes Kind, den Chästeilet vor.

Auf einem grossen Buffet gab es zu naschen, was so alles zum Chästeilet gehört. Vorab halbe Emmentaler- und Greyerzerlaibe, umgeben von Gemüsen mit Saucen, Salaten, allerlei Pikantem, Nüssen und Früchten. Von der Gelegenheit, einmal selbst das grosse Käsemesser zu schwingen und sich einmal selbst von den Käseläiben herzhaft Stücke abzuschneiden, wurde natürlich eifrig Gebrauch gemacht.

Die Idee vom Chästeilet geht zurück auf den Brauch des Justistaler Chästeilet. Hier werden jeden Spätherbst die im Sommer auf der Alp hergestellten Käse an die Bauern verteilt, die ihr Vieh auf der Alp sömmeren.

Der Chästeilet ist die zeitgemässe Party-Idee für alle, die unbeschwert und fröhlich feiern möchten. Viele Tips und Anregungen für den Chästeilet zuhause vermittelt der neue Prospekt, der beim Käsehändler oder direkt bei der Schweiz. Käseunion AG, Monbijoustrasse 45, 3000 Bern, erhältlich ist. Als Selbstbedienungsbuffet wird der Chästeilet auch im Gastgewerbe eingeführt — eine Attraktion, die besonders ausländischen Touristen zuzugunsten ist.

# Regenschirme für Sonnen- und Regentage

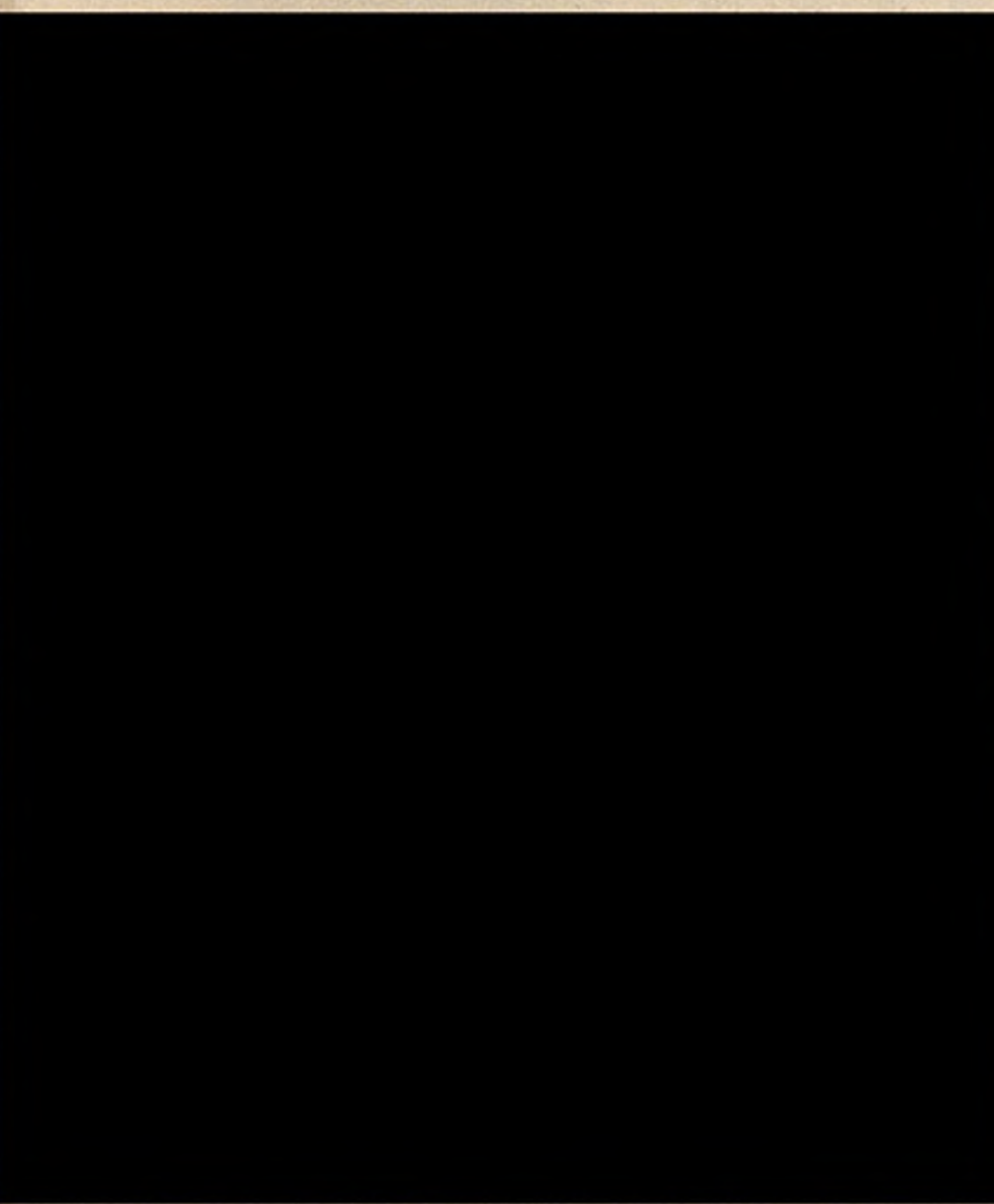
Und, wenn es auch regnet, dann wollen wir uns darüber doch nicht zu sehr ärgern! Die Schirmindustrie hat nämlich bestens vorgesorgt. Sie überrascht uns dieses Jahr mit einer Vielzahl an hochmodischen Dessins: mit romantischen Blumenmustern, mit Bordüren-Drucken, mit abstrakten Motiven und nicht zuletzt auch mit fantasievollen Griffen. Für die eleganten, modebewussten Herren ist zudem die Epoche der trauerschwärzen Regenschirme endgültig vorbei! Für sie gibt es jetzt dezent gemusterte Nylsuisse-Modelle mit Karo-Sujets zum Beispiel oder mit geometrisch-stilisierten Blümchen...

Aber davon liess sich auf die Dauer nicht zehren, so wenig wie von heute retardierend anmutenden Ideen. Aber auch ein eher progressives Zwischenspiel mit von Matt als Chefredaktor hat nicht eingeschlagen. Ein Teil der bisherigen Leserschaft wandte sich ab, neue Leser kamen wenig hinzu. Die Monatsschrift füllte keine Lücke mehr.

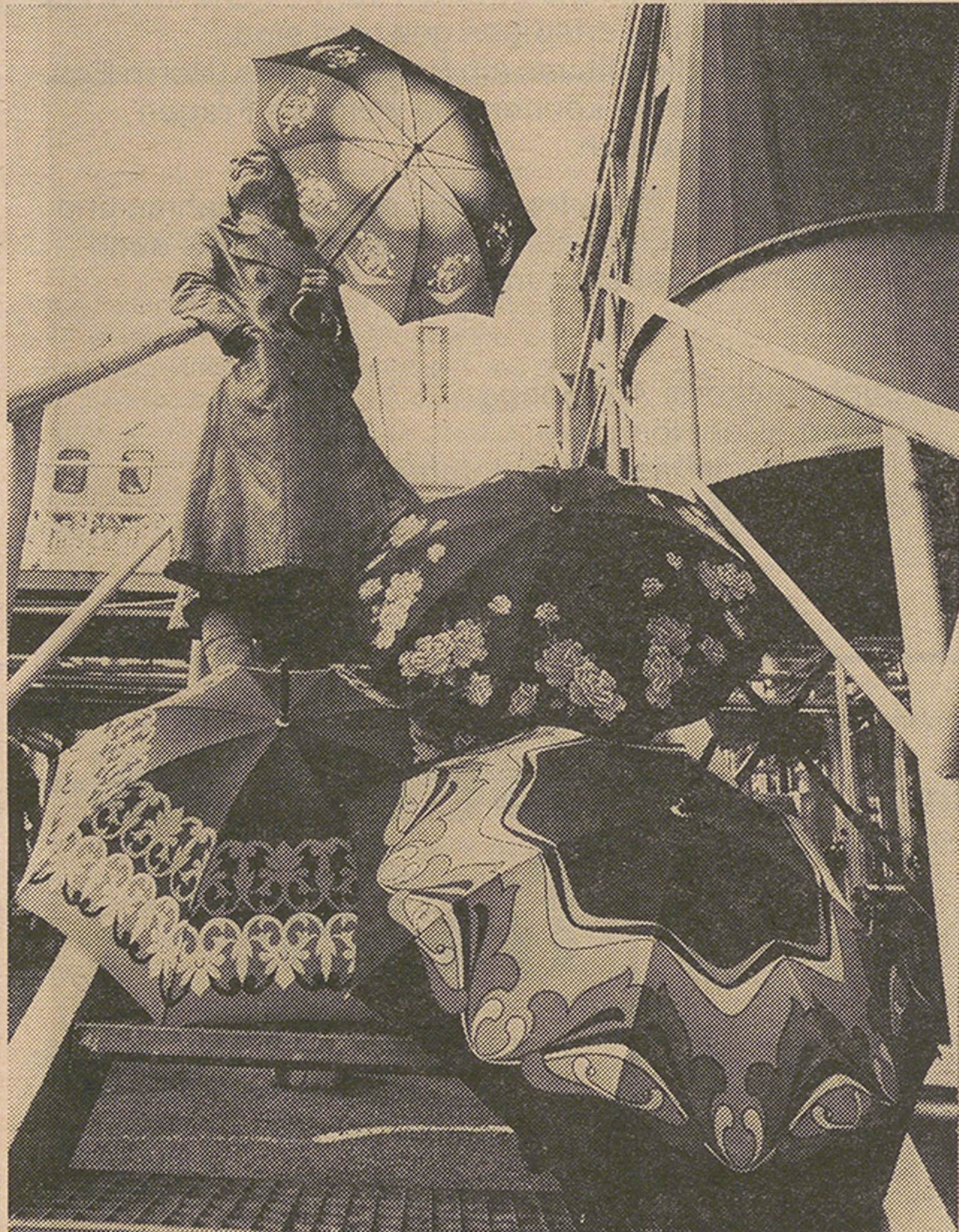
Auf den Schluss hin (die zusammengelegte Juni-Juli-Nummer ist die letzte) zeigte sich noch einiger auffrischender Wind, der nach dem Urteil vieler Leser hätte einige Ernte versprechen können — doch kam er zu spät.

Und wie bei der AZ Inseratenschwund, der sich in einem Defizit mit sechsstelliger Zahl niederschlug. Das wirft den stärksten Idealisten um.

## Zivilstandsnachrichten



Prägnant sind sämtliche Dessins dieser bedruckten Nylsuisse-Regenschirme — und alle haben sie hohe, elegante und fantasievolle Holzgriffe. Oben ein Modell mit abstrakten Motiven und ineinandertauenden Farben in Orange/Braun/Rot; in der Mitte ein doppelt verarbeiteter Schirm mit romantischen Rosen, Uni-Ausfütterung und verspielten Bogen-Volants; unten zwei Modelle mit grosszügigen Bordüren-Drucken, bei denen die dunklen Grundfarben — wie etwa Braun — durch Orange, Apfelgrün, Beige oder Weiss akzentuiert werden.



Auch bei den Herren scheint die Zeit der trauerschwärzen Regenschirme endlich vorbei zu sein — hier der Beweis: zwei gemusterte Nylsuisse-Schirme für modebewusste und elegante Männer, beide übrigens mit gleichgemusterten Futeralen. Das Modell im Vordergrund präsentiert sich mit dezent stilisiertem, blauen Blumen-Dessin auf schwarzem Fond; im Hintergrund wirbt ein Nylsuisse-Modell mit einer eleganten Karo-Musterung in Blau/Grün/Schwarz/Gelb um die Gunst der Männer.



Modelle  
Paul Steiger Söhne, Schirmfabrik,  
Neuallschwil

Fotos  
Stephan Hanslin, Zürich

## Der Sensenmann im Pressewald

Dass kein Pressekodex und keine noch so schönen Statuten etwas taugen, wenn's am Journalisten fehlt, zeigt der Fall eines in Deutschland tätigen Schweizer Journalisten namens Disler, der sich nun auf einmal von den Anschuldigungen im «Stern» gegen einen farbwechselnden Bundestagsabgeordneten (der der Indiskretion und Wasserträgerei bezichtigt wurde) distanziert. Er habe seine Vermutungen nicht so stark formuliert und im übrigen von dem deutschen Publizisten Habe, der im Tessin lebt. Dort habe er, Disler, die Unterlagen gesehen, allerdings nur aus zwei Meter Distanz.

Hat der Habe (der neulich mit Dürrenmatt auf Kollisionskurs war) vielleicht gemeint, der journalistische vorwitzige und kurzichtige Disler sei weitsichtig? Es ist doch eigenartig, wie voreilig manchmal ein Hit zusammengeklaut, eine dünne Sensationsstory zusammengebraut wird.

Es wird, sagte ein deutscher Journalist, im schweizerischen Zeitungswesen weiter gestorben. Das nämliche trifft allerdings auch auf ausländische, deutsche, österreichische und englische Verhältnisse zu.

Ueber das gescheiterte Experiment mit dem sozialdemokratischen Zeitungsring AZ haben wir unsere Leser sehr früh schon unterrichtet. Die Pleite ist nun offenkundig und wird in den kan-

tonalen Parteien besprochen. Der Ring bricht auseinander, weil er nicht hat zusammenhalten können. Der Dreh mit dem schwerfälligen Kopfblattsystem hat sich nicht ausbezahlt, die Zentralredaktion wurde nicht konsequent genug ausgebaut, war aber dennoch aufwendig; noch aufwendiger waren die kantonalen Redaktionen.

Kam hinzu, dass unter dem zurückgetretenen Chefredaktor Hubacher eine Oeffnung nach links unternommen wurde, die viele bestandene Genossen in mehr als einem Sinn nicht verstanden haben; das brachte Leser- und Abonnentenschwund. Die Zürcher AZ soll nur noch um 10 000 Abonnenten aufweisen. Genaue Zahlen erfährt man nicht.

Wie weiter? Man spricht von einer Wochenzeitung, einem neuen, gewagten Experiment, denn auch Wochenblätter haben es nicht leicht.

Die «Weltwoche» zwar hat den «Schweizer Spiegel» übernommen und will ihn fürderhin auf einer besonderen Seite im Untertitel führen, wobei der bisherige Chefredaktor, Daniel Roth, u. a. zum Wort kommen und so die Tradition des glorreichen Monatsheftes weiterführen soll, das 1925 von den originellen, stilistisch manchmal etwas knorrigenen Herren Guggenbühl und Huber gegründet worden war und besonders in den schweren Jahren schweizerische Selbstbewahrung einen grossen Auftrag mit Erfolg ausführte.

## Kirchliche Anzeigen

### Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Sonntag, 2. Juli 1972

#### Gottesdienste

- 9.00 Kirche: Pfr. Brunner, Familiengottesdienst (Kinderhort)
- 10.00 Kirche: Pfr. Brunner, Familiengottesdienst (Kinderhort)
- Gottesdienst im Schulhaus Lachenzel und Abendgottesdienst in der Kirche fallen aus. Kollekte für die evangelische Liebestätigkeit.

#### Jugendgottesdienst (Kinderlehre) und Sonntagschule

Besuch eines Familiengottesdienstes um 9.00 oder 10.00 Uhr in der Kirche.

#### Wochenveranstaltungen

Mittwoch, 5. Juli 1972

- 14.00 Kirchgemeindehaus: Altersnachmittag
- 14.30 Jugend-Stube: Senioren-Zusammenkunft

### Oberengstringen

Sonntag, 2. Juli 1972

#### Gottesdienst

- 9.30 Kirchgemeindehaus: Frau Pfr. Schröder (Kinderhort)
- Kollekte für das Evangelische Lehrerseminar Unterstrass und die Evangelische Mittelschule Schiers.

#### Kinderlehre und Sonntagschule

fallen während der Sommerferien aus (2. Juli bis und mit 13. August).

### Eglise française

#### Promenadengasse

Communications du dimanche 2 juillet 1972

- 9.30 Culte Pasteur F. Périllard Sainte cène Texte Marc 3/31—35
- 9.30 Garderie d'enfants
- 10.30 Bibliothèque
- 9.30 Culte de jeunesse, Minervastrasse 13

### Römisch-katholische Pfarrei Heilig-Geist

Samstag, 1. Juli 1972

- 8.00 Legat für Wilhelm und Anna Blatter-Hospach
- 18.30 Beichtgelegenheit (Vikar)
- 19.15 Deutsches Hochamt mit Predigt (Kirche)

Sonntag, 2. Juli 1972

- 7.00 Beichtgelegenheit (Pfarrer)
- 7.30 Hl. Messe mit Predigt (Kirche)
- 9.15 Hl. Messe mit Predigt (Lachenzel)
- 11.15 Hl. Messe mit Predigt (Kirche)
- 18.00 Hl. Messe mit Predigt (Kirche)

Montag, 3. Juli 1972

- 9.00 Legat für Agatha Bächtold-Riedweg

Dienstag, 4. Juli 1972

- 9.00 Legat für Edmund Klar-Anzenhofer

Donnerstag, 6. Juli 1972

- 9.00 Legat für Maria Hugentobler

#### Gottesdienste an Werktagen

- 9.00 Montag bis Freitag in der ref. Kirche

### Evangelisch-Methodistische Kirche Zürich-Höngg

Sonnegg-Kapelle, Bauherrenstrasse 44

Sonntag, 2. Juli 1972

- 8.15 Antrittspredigt von Prediger Heinr. Bolleter anschliessend Kirchenkaffee in Wipkingen
- 20.00 Gemeindeabend in der Kapelle Oerlikon Hanspeter Vogt berichtet über das Drogenwohnheim Nieschberg, Herisau
- Mittwoch, 5. Juli 1972
- 20.00 Bibelabend: Pred. Schaad

Elim-Kapelle

Habsburgstrasse 17, Wipkingen

Sonntag, 2. Juli 1972

- 9.30 Antrittspredigt von Prediger Heinr. Bolleter Kirchenkaffee
- 20.00 Gemeindeabend in der Kapelle Oerlikon

## Vereinsnachrichten

### Zunft Höngg

Montag, 3. Juli: Stamm in der Mühlehalde  
Freitag, 7. Juli: ab 20 Uhr Kegeln und Jassen im Restaurant Wartau, Höngg

### Selbstverteidigungsclub Höngg

Training	Dienstag, Mittwoch, Donnerstag	Jiu-Jitsu Aikido Judo
Dojo	Ackersteinstrasse 190	
Auskunft	Telefon 98 03 00	
Neueintretende jederzeit willkommen		

### Natur- und Vogelschutzverein «Meise»

Sonntag, 2. Juli 1972  
Begehung des Forstlehrpfades im Degenried  
Besammlung 09.00 Uhr beim Klusplatz

### Männerchor Höngg

Jeden Freitag 20.15 Uhr, Gesangsprobe im Kirchgemeindehaus Höngg  
Neue Sänger sind herzlich willkommen

Samstag, den 1. Juli 1972

Sängerreise  
07.15 Uhr Besammlung bei den Billetschaltern im HB Zürich. 07.36 Uhr Abfahrt Extrazug Zürich HB Gleis 12.

### Die Szene — Theaterensemble

Leitung Manfred K. Richter, Limmattalstrasse 246  
8049 Zürich, Telefon 56 23 19

In Vorbereitung: «Es ist nie zu spät» von Felicity Douglas  
Weitere Mitwirkende sind willkommen.

### Arbeiter-Schiessverein

Schiesstag  
Samstag, 1. Juli 1972, vormittags 08.00—11.00 Uhr  
Samstag, 1. Juli 1972, nachmittags 14.00—17.00 Uhr

### Frauen- und Töchterchor Höngg

Herzliche Einladung zum Mitsingen in unserem kommenden grossen Konzert. Auskunft erteilt gerne Tel. 42 81 66, H. Frei.

Probe: Jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Höngg.

Mittwoch, den 5. Juli 1972  
Gesamtprobe, anschliessend Sommerferien  
Mittwoch, den 16. August Wiederbeginn der Proben

### Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstäpotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, bis 19.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet. Von 19.00 Uhr bis 22.00 Uhr beträgt der Nachtdienstzuschlag Fr. 2.—, ab 22.00 Uhr Fr. 3.—.

Der Nachtdienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Aerzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Die Nachtdienst-Periode beginnt jeweils am Samstag oder Feiertagvortag um 12.00 Uhr. Bei zwei aufeinanderfolgenden Feiertagen wechseln die Dienstäpotheken am Morgen des zweiten Feiertages. Am Nachmittag des Knabenschüssens, 13. September, sind die Apotheken ab 12.30 Uhr geschlossen; geöffnet bleiben nur die Dienstäpotheken. Krankenkassenrezepte werden in allen Apotheken ausgeführt.

#### Serie 5

Rennweg- und Hammerstein-Apotheke	Tel. 27 53 30
Rennweg 27/Kuttelgasse 2	
Haltestelle Rennweg/Augustiner	
Manesse-Apotheke	Tel. 33 24 33
Manessestrasse 92	
Haltestelle Manesseplatz	
Apotheke Altstetten, Badenerstr. 688	Tel. 62 20 80
Haltestelle Lindenplatz	
Adler-Apotheke, Gemeindegasse 3	Tel. 32 04 59
Haltestelle Sprecherstrasse	
Winkelried-Apotheke	Tel. 28 11 40
Winkelriedstrasse 1	
Haltestelle Winkelriedstrasse	
Volksapotheke	Tel. 48 07 11
Schaffhauserstrasse 473	
Haltestelle Seebacherstrasse	



**Ihre  
Toyota  
Vertretung  
Agence  
Americaine  
Zürich AG**

**Verkauf  
&  
Service**

Dufourstr. 23, Tel. 32 72 73  
Birmensdorferstr. 256, Tel. 35 55 75  
Limmattalstr. 398/400, Tel. 56 98 60

**Agence  
Americaine  
Zürich AG**



6/72/AA

Wir sind ein modern eingerichtetes Fabrikations- und Handelsunternehmen in Regensdorf. Für unsere Verkaufsabteilung suchen wir eine zuverlässige

### kaufm. Mitarbeiterin

zur Erledigung leichter Büroarbeiten und zur Mithilfe im Auftragswesen. Flinkes Maschinenschreiben und einige Französischkenntnisse sind erwünscht.

Für diese Stelle ist ein aufgeschlossenes, freundliches Wesen und gute Auffassungsgabe wichtiger als eine Lehrabschlussprüfung. Bitte rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns kurz. Wir geben Ihnen gerne weitere Auskunft.



**DRAWAG AG, 8105 Regensdorf bei Zürich**  
Fabrik für Transport- und Lagergeräte  
Telefon (01) 71 20 40

# Höngger Telefon- Verzeichnis

Es erscheint ca. Herbst 1972

Mutationen, Änderungen sollten schriftlich erfolgen an Buchdruckerei AG Höngg Postfach, 8049 Zürich oder

am Meierhofplatz in unseren Briefkasten bezeichnet mit «Der Höngger» (Limmattalstrasse 177 — gleicher Eingang wie Quartierbüro — Parterre)

Wenn Sie eine abwechslungsreiche Tätigkeit im Büro schätzen, dann telefonieren Sie doch bitte mit uns. Wir haben für eine

## Büroangestellte

die mit Freude einen vielseitigen Aufgabenbereich betreut eine interessante Stelle: Telefonbedienung — Kontakt mit Kunden und Lieferanten — Inseratenwesen — Fakturieren — allgemeine Büroarbeiten.

Wenn Sie Maschinenschreiben können und zuverlässig Ihre Aufgaben zu erledigen gewohnt sind, vereinbaren Sie mit uns ein Rendez-vous (Herrn Egli verlangen). Dabei können alle weiteren Fragen besprochen werden.

Unser kleines Team freut sich, eine angenehme und aktive Mitarbeiterin aufzunehmen. Eventuell auch reduzierte Arbeitszeit möglich.

Buchdruckerei AG Höngg  
Verlag «Der Höngger»  
Pfungstweidstrasse 6, Telefon 42 97 77  
8049 Zürich

Sämtliche neuesten Modelle von

### Austin / Triumph Morris / MG

finden Sie bei uns mit kurzen Lieferfristen.

Occasionen aller Marken und Modelle zu günstigen Konditionen.

Occ. ab Fr. 100.— monatlich



Automobile AG / Filiale Höngg  
Limmattalstrasse 136  
8049 Zürich-Höngg  
Telefon 01 / 56 53 60 / 61

## Betriebs- ferien

Unser Betrieb bleibt vom Montag, den 24. Juli bis Samstag, den 12. August geschlossen.

«Der Höngger» erscheint am 21. Juli in alle Haushaltungen — nachher drei Wochen keine Ausgabe — nach den Ferien am 18. August eine für die Abonnenten, und am 25. August wiederum an alle Haushaltungen.

Buchdruckerei AG Höngg  
Verlag «Der Höngger»  
Pfungstweidstrasse 6  
Postfach, 8049 Zürich  
Telefon 42 97 77

### Eigentumswohnungen Oberengstringen

Glärnischstrasse 12/14  
Auf Frühjahr 1973 zu verkaufen schöne, ruhige Lage (Südwesthang)

3 1/2-Zimmer-Wohnung ab 186 000.—

4 1/2-Zimmer-Wohnung ab 228 000.—

Garage 15 000.—

Architekturbüro R. S. Baviera  
Mitarbeiter Ch. Kreis, dipl. Arch. ETH/SIA  
Zeltweg 7, 8032 Zürich, Tel. 01 / 32 17 55



Sind Sie unsere neue

### kaufm. Angestellte

Unser Chef der Verkaufsadministration sucht eine nette Mitarbeiterin mit einem «Flair» für Zahlen und mit Französischkenntnissen.

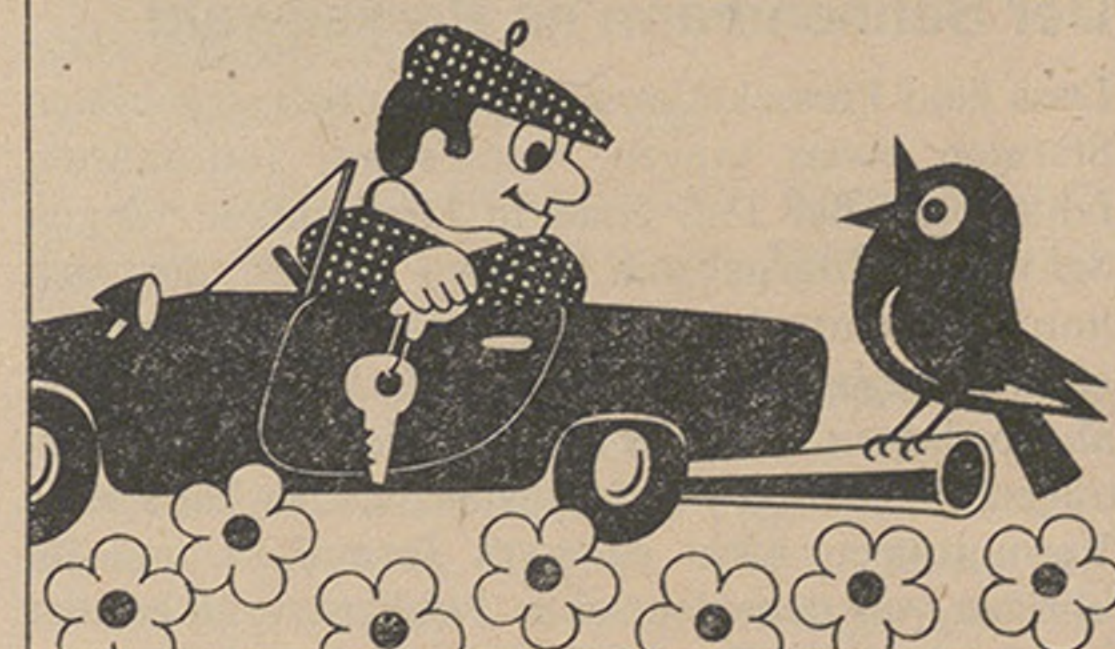
Wir bieten:

- sehr gutes Arbeitsklima
- moderne Büros
- 5-Tage-Woche
- 40-Stunden-Woche
- den Leistungen entsprechendes Salär
- vorzügliche Sozialleistungen

Bitte rufen Sie uns an, damit wir Ihnen alles weitere mündlich erklären können.

SCM (Switzerland) SA  
Heinrichstrasse 147, 8005 Zürich  
Telefon (01) 44 62 22, intern 15

## Aktion Motor ab!



Schonen Sie Luft, Gesundheit und Benzinbudget: Stellen Sie den MOTOR AB — immer wenn Sie warten müssen! **Vor Barrieren Vor langdauernden Rotlichtern In Verkehrsstockungen** MOTOR AB: Ihre Um- und Mitwelt ist Ihnen dankbar

MOTOR AB ist eine Aktion des WWF und der Kantonalen Strassenverkehrs-Liga Zürich, in Zusammenarbeit mit ACS und TCS.